

IM GESPRÄCH

PFARRBLATT FÜR MÜRZZUSCHLAG

67. Jg. - Nr. 3/2021

muerzzuschlag.graz-seckau.at

Gloria und Halleluja in Fernsehen und Radio

Warum Gottesdienstübertragungen so beliebt sind

Es ist Sonntag, 8 Uhr. Um diese Zeit macht sich Frau Neumann zumeist auf den Weg zur Sonntagsmesse in Mürzzuschlag. Sie ist 72 Jahre alt und zählt seit vielen Jahrzehnten zu den regelmäßigen Kirchgängerinnen. Aber seit März des vergangenen Jahres ist alles anders. Wegen der Corona-Pandemie zieht sie es vor, den Gottesdienst über ihr Fernsehgerät mit zu verfolgen. „Ich gehöre zur Risikogruppe“, sagt sie, „daher lebe ich seit Beginn der Krise zurückgezogen. Ein Besuch in der Kirche ist mir zu gefährlich.“

16 Prozent Marktanteil

So wie Frau Neumann schalten viele Menschen in Österreich derzeit am Sonntagvormittag den Fernseher ein. Durchschnittlich erreicht ein Fernsehsender österreichweit mit einer TV-Übertragung eines Gottesdienstes rund 100.000 Menschen. Beim Dreikönigsgottesdienst aus Hartberg, der auf ORF III übertragen wurde, waren 154.000 Seherinnen und Seher dabei, was einen Marktanteil von 16 Prozent ergibt.

ORF und Bischofskonferenz

Aufgrund der guten Erfahrungen der letzten Monate hat sich die Österreichische Bischofskonferenz mit dem ORF darauf geeinigt, dass der ORF jeden Sonntag einen christlichen Gottesdienst im Fernsehen übertragen wird. Diese Vereinbarung wurde über drei Jahre abgeschlossen – also über die zu erwartende Lockdown-Phase hinaus.

Gottesdienste in Mürzzuschlag

Derzeit finden in der Stadtpfarrkirche Mürzzuschlag wieder sämtliche Gottesdienste vor Ort unter Einhaltung der vorgegebenen Sicherheitsvorkehrungen statt. Die Pfarre lädt Sie sehr herzlich dazu ein.

Alle Termine finden Sie auf der letzten Seite dieses Pfarrblatts. Sollten sich Änderungen ergeben, werden diese rechtzeitig bei den Gottesdiensten, über die Schaukästen und über die Homepage der Pfarre bekannt gegeben.



Servus-TV

Um in Zeiten der Pandemie allen Menschen Zugang zu Gottesdiensten zu ermöglichen, bringt auch Servus-TV die heilige Messe nach Hause ins Wohnzimmer. „Gerade in Zeiten von Krise und Unsicherheit ist die Kirche ein Ort, der allen Kraft und Hoffnung geben kann“, ist man bei Servus-TV überzeugt. Bei den Übertragungen werden alle Sicherheitsmaßnahmen eingehalten. So sind an der Produktion der Außenaufnahmen nur wenige Menschen, überwiegend Familienangehörige, beteiligt. Im Übertragungswagen sind nur vier Personen, die einen Abstand von eineinhalb Meter einhalten, im Einsatz. Auch bei der Messe selbst, an der maximal fünf Personen beteiligt sind, wird der Sicherheitsabstand eingehalten.

Messe im Radio

Die Reichweite eines Radiogottesdienstes übersteigt die Reichweite einer Fernsehübertragung bei weitem. Mit einer Radiomesse erreicht ein Sender rund 700.000 Hörerinnen und Hörer. Zahlreiche öffentliche und kirchliche Sender bieten Radiomessen an, beispielsweise Radio Steiermark, Radio Klassik Stephansdom oder Radio Maria Österreich. Auch im Internet werden viele Gottesdienste übertragen, etwa aus dem Stift Heiligenkreuz oder aus dem Vatikan.

Bedeutung der Medien

„Obwohl Liturgie zunächst von ihrem Wesen her lebendige gottesdienstliche Feier ist und räumliche Anwesenheit einer konkreten Feiergemeinde erfordert, sind doch Berechtigung und Bedeutung von medial übertragenen Gottesdiensten – auch außerhalb von Lockdown-Beschränkungen – längst unumstritten“, sagt der Leiter des Amtes für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der Diözese Graz-Seckau. Er ist überzeugt, dass diese Angebote für Menschen in unterschiedlichen Situationen einen wichtigen Dienst der Evangelisierung leisten können.

Friedrich Rinnhofer

Die Mürrzuschlager Orgelschüler*innen

Folge 3 von 11

In der Musikschule in Kindberg hatte Herbert Lehki in den 90er Jahren den Organisten Bernhard Hirzberger kennen gelernt. Lehki war dort als Musiklehrer für Akkordeon und Harmonika angestellt. „Ich war von Kindheit an sehr kirchlich sozialisiert“, erzählt Lehki. Als Ministrant im oberösterreichischen Schlierbach hatte er die dortige Stiftskirche von der Gruft bis zum Kirchturm kennen

„Musik ist eine Form der Kommunikation“

Das Orgelspiel hat für Herbert Lehki eine große Bedeutung

gelernt. „Schon damals habe ich mich für die Orgel interessiert“, berichtet er. Zu Beginn übte und spielte er vor allem in der evangelischen Kirche in Kindberg, später auch in vielen anderen Kirchen und Klöstern. Gerne erinnert er sich an Messen mit den Bischöfen Krautwaschl, Lackner oder Weber. Obwohl er nun schon mehrere Jahre in Pension ist, spielt er immer noch regelmäßig Orgel, vor allem in der Pfarrkirche Hönigsberg. Dort arbeitet er sehr gerne mit Hannes Brandl



zusammen. „Wenn man sich nicht wohl fühlt, bringt man auch nichts zusammen“, ist Lehki überzeugt. Seinen Orgellehrer Bernhard Hirzberger schätzt er sehr wegen dessen fachlicher und menschlicher Kompetenz. Die Musik im Allgemeinen und insbesondere das Orgelspiel haben für ihn eine hohe Bedeutung. „Musik ist eine Form der Kommunikation“, philosophiert Lehki, „eine Kommunikation mit sich selbst, mit den Menschen und mit Gott“.

Friedrich Rinnhofer

Wort des Pfarrers Gott!?

Vor kurzem hat mir unsere Pastoralassistentin Michaela Fetz ein Buch empfohlen mit dem Titel: „GOTT – Eine kleine Geschichte des Größten“.

Wohl seit ich bewusst denken kann, begleitet mich in sehr verschiedener Weise die „Frage nach Gott“. Ich habe auch den Verdacht, dass diese Frage nicht in Pension gehen wird, wenn ich heuer im Herbst als Pfarrer in Pension gehe.

Dabei kommt mir vor, dass ich als junger Kaplan bei weitem besser wusste (oder eher zu wissen meinte), wer oder was Gott ist, als jetzt als alter Pfarrer. Inzwischen erlebe ich ihn gleichzeitig unsagbar nahe und vertraut – aber auch unendlich fremd und ferne. Manchmal entdecke ich ihn bei Menschen, die ich früher überheblich als gottlos bezeichnet hätte. Er ist immer für Überraschungen gut. Manchmal denke ich, dass die verheißene ewige Gemeinschaft mit ihm etwas sehr Spannendes sein muss.

Wir stehen jetzt in der Fastenzeit, die zu ihrem Ende hin zunächst einmündet in



die Schläge der Passion: Leid, Kreuz, Tod. Ich kann mich nicht genug wundern darüber, welches Risiko und welchen Einsatz Gott gegenüber der Welt und uns Menschen eingeht, dass er in Jesus von Nazareth einer von uns wird, sich ganz einlässt in diese Welt und in alles, was Menschsein bedeutet; dass er unser menschliches Leben – wie verbeult und verbogen und dennoch kostbar es immer sein mag – von innen her mit göttlicher Zuwendung und Liebe berührt. Denn Zielpunkt dieses Geschehens ist Ostern. Möge uns diese Botschaft des Lebens trösten und Mut machen.

Pfarrer Hans Mosbacher

Aktion Familienfasttag 2021

„Ich hatte keinen Ort, wo ich hingehen konnte“, sagt Mayra. Jetzt hat sie die Frauen der kfb-Partner*innenorganisation AMOIXQUIC

Mayra Magalí Carreto Rivera hatte drei kleine Kinder, einen gewalttätigen Ehemann und ein winziges Stück Land, mit dem sie kaum ihre Familie ernähren konnte. Sie lebte im westlichen Hochland von Guatemala. Ohne eigenes Einkommen, ohne Zufluchtsort und ohne Perspektive. Ein „ganz normales“ Frauenleben in den von Machismo geprägten Gesellschaften Lateinamerikas. Doch das änderte sich, als Mayra den Frauen von AMOIXQUIC begegnete.

AMOIXQUIC ist ein Frauenverein, dessen Name auf die Fruchtbarkeitsgöttin IXQUIC der alten Mayas zurückgeht. Von ihnen lernte Mayra, aus Naturstoffen Dünger und Naturseife herzustellen. Jetzt kann Mayra ihre Familie ernähren und noch ein bisschen Geld für die Schulbildung ihrer Kinder zur Seite legen. So wird ein gutes Leben auch für sie möglich.

Die Katholische Frauenbewegung nimmt den Blick über den Tellerrand seit 60 Jahren sehr ernst. Und gerade jetzt ist dieser Blick gemeinsam mit konkreten Handlungen



umso mehr gefordert. Denn die Krise trifft uns alle, doch sie trifft die Menschen und besonders die Frauen im globalen Süden ungleich härter. Denn zu dem Kampf gegen das Virus kommt der Kampf gegen Hunger, Unrecht, Gewalt und Naturkatastrophen. AMOIXQUIC stärkt Frauen den Rücken, hilft ihnen, eigene Lebensgrundlagen zu schaffen, ihre Rechte wahrzunehmen und gegen die allgegenwärtige Gewalt aufzutreten. Unterstützen wir sie dabei! Jede Spende zählt! In unserer Pfarre gibt es am Sonntag, 7. März, die Möglichkeit zu spenden.

EVANGELIUM FÜR ALLE

Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland.“ (Jesaja 43, 17-18)



Jesaja, der Schriftprophet der hebräischen Bibel

Vor 70 Jahren wurden in Höhlen am Toten Meer von Beduinen Pergamentrollen gefunden. Mit diesem Fund begann eine abenteuerliche Geschichte der israelischen Archäologie. Im Fund war auch eine 2200 Jahre alte Handschrift des Buches Jesaja. Dieses Buch ist für Juden und Christen ein heiliges Buch. Es besteht eigentlich aus drei Büchern, von denen namentlich nur Jesaja bekannt ist. Verbunden sind die Bücher durch Bilder der Hoffnung und durch das Benennen der menschlichen Bedrohungen und Grenzsituationen.

Im babylonischen Exil waren die Israeliten in eine tiefe Glaubenskrise geraten. Sie hatten ihre Heimat verloren, der Tempel war zerstört worden. Sie feierten zwar in den Familien das jährliche

Paschafest, ihr Osterfest. Es war die Erinnerung an die Befreiung aus Sklaverei in Ägypten und einer langen Wüstenwanderung.

„Denkt nicht mehr an das, was früher war.“ Wie konnte einer, ausgerechnet in dieser Krisenzeit, das sagen? Jesaja bekämpfte damit die Flucht in nostalgischer Schwärmerei. Man kann die Vergangenheit verklären, sie als die „gute alte Zeit“ loben und die Gegenwart beklagen. Das geschieht häufig in Zeiten des Wandels. Das hilft aber keinem. Gott ist den Menschen nahe und will auch in der Gegenwart nahe sein. Es gilt, aufmerksam zu sein für die Hoffnungszeichen in der gegenwärtigen Notlage.



Für Jesaja ist Gott zuallererst ein Gott, der Neues schafft. Wenn wir uns Gottes frühere Taten in Erinnerung rufen, dann können wir besser sehen, wie wir hier und heute vom Gottesglauben getragen werden. Wir können begreifen, welch Schönes vor uns liegt. Wir erhalten auch Mut zur Veränderung in unserem Leben.

Franz Reichart

Kirche Kunst

Die Schausammlung **Kostbarkeiten**

Dienstag bis Freitag 9 bis 17 Uhr
Samstag 11 bis 17 Uhr

DIÖZESANMUSEUM GRAZ
Das Museum der steirischen Kirche
www.diocesemuseum.at



DIÖZESANMUSEUM GRAZ

Re-open. Erlebnis Museum

Ab 9. Februar 2021 ist das Diözesanmuseum Graz mit seiner Schausammlung „Kirche. Kunst. Kostbarkeiten“, dem Kirchenladen und dem Museumsshop wieder geöffnet.



Zu bestaunen sind besonders herausragende Kunstwerke der steirischen Kirchenkunst von der Romanik bis zur Gegenwart.

Tafelbilder, Gemälde, Skulpturen, Goldschmiedearbeiten bis zu volksreligiösen Zeugnissen sind in thematischen Schaubereichen zusammengefasst. Zu den Highlights zählen unter anderem die gotische Madonna aus Perchau, das romanische Kruzifix aus Pürgg, Relieftafeln von

Philipp Jakob Straub aus der Grazer Stadtpfarrkirche, die hl. Kümmernis der Ursulinen oder das gotische Ziborium aus St. Oswald.

Entdecken Sie die Vielfalt der Heiligen. Staunen Sie über die Schönheit der Mariendarstellungen. Lernen Sie jahrhundertealte Jesus-Bilder und ein Feuerwehrauto am Kreuz kennen. Sehen Sie, wie sich Glaube im Alltag – mit Ängsten und Hoffnungen – in Kunstwerken zeigt.

Dienstag bis Freitag 9 bis 17 Uhr. Samstag 11 bis 17 Uhr

GEBETS.ZEIT - ERKENNTNIS.ZEIT

Seht!

Wir brauchen den Zeigefinger und die Stimme aus der Wüste. Jemand muss uns die Augen öffnen für das Lamm Gottes mitten unter uns.

Würden wir sonst erkennen: die Sünde der Welt ist hinweggenommen.
(Sr. Charis Doepgen)

**WÜNSCHE
ERFÜLLEN**

SCHÖNER WOHNEN
SICHER FINANZIEREN
PERFECT SANIEREN



Raiffeisen Meine Bank

JETZT ONLINE
KALKULIEREN
UND TERMIN
VEREINBAREN.

raiffeisen.at/wohnen/wuensche-erfuellen

PFARRKALENDER

Gelegenheit zur Beichte besteht an jedem Samstag von 18.00 bis 18.20 Uhr und nach Vereinbarung.

Wochentagsmessen: Montag, 18.30 Uhr in der Kirche
Freitag, 8.45 Uhr in der Kirche

Vorabendmesse: Samstag, 18.30 Uhr

Freitag, 26. Februar

Familienfasttag

Gutes Essen für Alle! Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand.

17 Uhr: Kreuzwegandacht in der Stadtpfarrkirche

Sonntag, 28. Februar

10.15 Uhr: Heilige Messe

Freitag, 5. März

Weltgebetstag der Frauen

18.30 Uhr: Ökumenischer Wortgottesdienst im Haus der Begegnung. Frauen aus Vanuatu (Inselstaat im südlichen Pazifik) laden ein:

Worauf bauen wir?

Sonntag, 7. März

8.45 Uhr: Heilige Messe
Sammlung anlässlich des Familienfasttages

Freitag, 12. März

17 Uhr: Kreuzwegandacht in der Stadtpfarrkirche

Sonntag, 14. März

10.15 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Montag, 15. März

18.30 Uhr: Heilige Messe und eucharistische Anbetung

Freitag, 19. März

17 Uhr: Kreuzwegandacht in der Stadtpfarrkirche

Sonntag, 21. März

8.45 Uhr: Heilige Messe

Palmsonntag, 28. März

10.15 Uhr: Segnung der Palmzweige

Treffen der Familien mit Kindern vor dem Pfarrsaal und anschließend Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung im Pfarrsaal

Treffen der übrigen Bevölkerung vor der Kirche und anschließend Messfeier in der Kirche

Gottesdienste im Pfarrverband

Hönigsberg

28. Februar: 8.45 Uhr
7. März: 10.15 Uhr, WGF
14. März: 10.15 Uhr
21. März: 10.15 Uhr
28. März: 10.15 Uhr

Spital/S

28. Februar: 8.45 Uhr, WGF
7. März: 10.15 Uhr
14. März: 8.45 Uhr
21. März: 10.15 Uhr, WGF
28. März: 8.45 Uhr

Lichtmess-Sammlung 2021

Da heuer leider keine Lichtmessopfer-Haussammlung durchgeführt werden kann, bitten wir Sie, Ihre Spende, die den vielfältigen Aufgaben der Pfarre dienen wird, im Pfarrhof abzugeben. Dazu ist eine Kassa im Erdgeschoß aufgestellt.

Herzlichen Dank!

Von guten Mächten
wunderbar geborgen
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist bei uns
am Abend und am Morgen,
und ganz gewiß
an jedem neuen Tag. *Dietrich Bonhoeffer*

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 25. 3. 2021

DIE PFARRE GRATULIERTE ...

Zum 91. Geburtstag
Felizitas Gruber

Zum 80. Geburtstag
Edith Zettl
Friederike Nothnagel

Zum 75. Geburtstag
Irmtraud Mack
Zur Diamantenen Hochzeit
Ilse und Heinz Paier
Zur Goldenen Hochzeit
Aurelia und Werner Luef

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN ...

Gerda Kargl

Johanna Filzmoser

Kreuzwegandachten

Besonders gestaltete Kreuzwegandachten finden an den folgenden **Freitagen**, jeweils um **17 Uhr**, in der Stadtpfarrkirche statt: Freitag, 26. Februar – Freitag, 12. März – Freitag, 19. März



Die Kreuzwegandacht ist ein vielfach gemeinsam oder einzeln verrichtetes Gebet vor den Kreuzwegstationen. Die Beter gedenken dabei auch der Leidenden der Gegenwart, die ungerecht verurteilt, gefoltert, getötet, ihres Lebensunterhaltes beraubt und verspottet werden. Die Andacht kann zu jeder Zeit

gebetet werden, besonders aber an Freitagen, in der Fastenzeit und in der gesamten Karwoche.

Der Kreuzweg eignet sich auch für die persönliche Meditation oder für Andachten in der Familie. Als Bezeichnung für das Beten des Kreuzweges ist auch „den Kreuzweg gehen“ geläufig.

Pfarrblattausträger*innen gesucht

Rudolf Rinnhofer, der sich um die Austräger unseres Pfarrblattes kümmert, bittet um diese Bekanntmachung:

Für folgende Gebiete benötigen wir neue Austräger:
Wiener Straße 97 – 105, ungerade Hausnummern, 28 Stk.
Wiener Straße 96 – 118, gerade Hausnummern, 70 Stk.
Wiener Straße 140a – 150, gerade Hausnummern, 48 Stk.
Roseggergasse 47 – 49, 66 Stk.
Rohrergasse und Brahmeggasse (ohne Nr. 11 u 13), 35 Stk.
Rudolf Rinnhofer wäre sehr dankbar, wenn sich jemand für diesen Dienst in der Pfarrkanzlei meldete – Danke!



E-Bike Center in Mürzzuschlag:
Sie finden bei uns City- & Mountainbikes!

☎ 03852/2025-222